

Kliniken Maria Hilf holen Verstärkung aus Italien

Die Kliniken Maria Hilf ergreifen allerlei Maßnahmen, um dem Mangel an Pflegekräften entgegenzuwirken. Eine davon ist die Rekrutierung italienischer Pflegekräfte. Seit Februar sind zwei Frauen und neun Männer aus Bella Italia in Gladbach.

von Petra Käding

Mönchengladbach. „Die Rekrutierung unserer italienischen Pflegekräfte haben wir von Anfang an in eigener Verantwortung durchgeführt“, erklären Jennifer Rockhoff, Personalentwicklung, und Vincenza Casa-

ti-Peters, Pflegemanagerin im Maria Hilf. „Dabei ist uns die direkte Kommunikation wichtig. Jeder Schritt wird von uns begleitet. Das Besondere an unserem Projekt ist, dass alles aus einer Hand organisiert wird und weitere Kandidaten auf Empfehlung einreisen.“

Die Erfahrungen seien durchweg positiv, die Teilnehmer hoch motiviert und dankbar für die Chance in Deutschland. Die große Herausforderung sei das Erlernen der Sprache auf B2-Sprachniveau. Das bestätigt auch Sprachlehrerin Carina Koenen: „Die deutsche Sprache und dazu die medizinische Fachsprache auf Deutsch lernen, ist eine große Herausforderung.“ Das gibt auch Marco Seta-



Die Kliniken Maria Hilf haben italienische Pflegekräfte rekrutiert.

Foto: Kliniken Maria Hilf

ri zu: „Deutsch ist schwer zu lernen, wegen der vielen Regeln.“

Was Vincenza Casati-Peters vom Maria Hilf bedauert: Die geplanten Freizeit-

aktivitäten konnten wegen Corona nicht stattfinden. Die jungen Pflegekräfte sehen es dennoch positiv: „Es gefällt mir gut hier“, sagt Eugen Ozarhevici. „Das ist eine ru-

hige und schöne Stadt.“ Michele Nosiglia schwärmt regelrecht: „Mönchengladbach gefällt mir unendlich: die Stadt ist so grün und es gibt viele Dinge zu entde-

cken.“ Auch Irene lo Casto ist angetan: „Mir gefällt, dass man friedlich spazieren gehen kann. Ich mag die Landschaft und das Klima.“

Corona erschwert leider das Knüpfen von Kontakten. „Umso wichtiger ist der Austausch mit den Projektteilnehmern und -begleitern“, so Jennifer Rockhoff.

Die deutsche Sprache und Kultur kennenzulernen macht aber nur einen Teil der Motivation aus. „Ich bin nach Deutschland gekommen, weil ich eine neue Erfahrung machen will“, sagt Luigi Anzaldi. Die Kliniken Maria Hilf geben mir diese Chance.“ Edoardo Canci verpflichtet ihm bei: „Ich glaube an das Projekt, das das Krankenhaus für uns entwickelt hat. Ich habe die Chance, be-

ruflich zu wachsen.“

Manchmal kommt natürlich trotzdem Heimweh auf. „Ich vermisse meine Familie und den Geruch des Meeres“, gesteht Flavia Giarratana. Und auch Francesco Grande gibt zu: „Meine Kinder leben in Italien, sie fehlen mir am meisten.“

FAKTEN

- Einer Ver.di-Erhebung zufolge müsste das Personal in Deutschlands Krankenhäusern um 80 000 Pflegekräfte aufgestockt werden (Quelle: spiegel.de). In südeuropäischen Ländern (mit z.T. 70 Prozent Arbeitslosenquote) dagegen fehlt vielen ausgebildeten jungen Pflegekräften die Perspektive (Quelle: christophsbad.de).